

## Chinesische Hanfpalme

*Trachycarpus fortunei*

Blütezeit:	März-Juni
Standort:	Wälder, Gärten in milden Lagen
Höhe:	bis 15 m
Eingeführt aus:	Ostasien



### Problematik

Insbesondere in den Wäldern auf der Alpen-Südseite hat sich die Chinesische Hanfpalme bereits stark etabliert. Die Art wird umgangssprachlich bereits Tessiner-Palme genannt. Auch auf der Alpen-Nordseite, insbesondere an milden Lagen wie an Seen oder Südhängen, findet man die Chinesische Hanfpalme mittlerweile vermehrt in der Landschaft, wo sie einheimische Pflanzen verdrängt.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Die Chinesische Hanfpalme kann sich nur über Samen vermehren. Werden die Blütenstände vor der Samenreife entfernt und in der Kehrichtverbrennung entsorgt, wird die Verbreitung unterbunden. Jungpflanzen können ausgerissen, grössere Pflanzen gefällt werden. Ein Ausgraben der Wurzeln ist dabei nicht notwendig, da die Hanfpalme nicht mehr aus Wurzeln oder Stamm austreiben kann.

## Einheimische Alternativen



Edel-Kastanie  
*Castanea sativa*



Traubenkirsche  
*Prunus padus*



Zitter-Pappel  
*Populus tremula*



Sanddorn  
*Hippophaë rhamnoides*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Kirschlorbeer

*Prunus laurocerasus*

**Blütezeit:** April-Mai  
**Standort:** Wälder, Wald- und Wegränder, Gärten  
**Höhe:** bis 6 m  
**Eingeführt aus:** Westasien/Südeuropa



### Problematik

Diese sehr oft in Gärten angepflanzte Art verbreitet sich in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient vermehren und bildet Dickichte, welche beispielsweise die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet der Kirschlorbeer unseren einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen oder mitsamt den Wurzeln ausgegraben werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Die Blüten, Beeren und Wurzeln sollen in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen



Eibe  
*Taxus baccata*



Gemeiner Liguster  
*Ligustrum vulgare*



Stechpalme  
*Ilex aquifolium*



Hainbuche  
*Carpinus betulus*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Essigbaum

*Rhus typhina*

Blütezeit: Mai-Juli  
Standort: Waldränder, Lichtungen, Gärten  
Höhe: bis 8 m  
Eingeführt aus: Nordamerika



### Problematik

Der Essigbaum wurde als Zierpflanze eingeführt und in den 1960er/1970er-Jahren oft in Gärten gepflanzt. Über Wurzelsprosse in der Gartenerde wurde er in die Umgebung verschleppt. Der Essigbaum verwildert leicht und kann lokal dichte Bestände bilden. Unsere einheimischen, standortgerechten Pflanzen werden dadurch verdrängt.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund des starken Stockausschlags nach dem Fällen ist das Ringeln Pflicht:

- 1. Jahr (Feb.):  $\frac{9}{10}$  des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juli, nach Blüten- & Blatt-austrieb): die restlichen  $\frac{1}{10}$  entfernen  
⇒ Im Winter fällen

## Einheimische Alternativen



Tierlibaum  
*Cornus mas*



Felsenbirne  
*Amelanchier ovalis*



Echte Mispel  
*Mespilus germanica*



Roter Holunder  
*Sambucus racemosa*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Robinie

*Robinia pseudoacacia*

Blütezeit:	Mai-Juni
Standort:	Lichte Wälder, Böschungen
Höhe:	bis 25 m
Eingeführt aus:	Nordamerika



### Problematik

Dieser Baum wurde als Ziergehölz aus Nordamerika eingeführt. Er verwildert leicht und kann dichte Bestände bilden. Die Vermehrung erfolgt über den Wind oder Wurzelaufläufer. Weiter reichert er den Boden mit Stickstoff an. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt und verändert.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Nach dem Fällen können Wurzelausschläge dichte Bestände mit jungen Robinien bilden; die Methode des Ringelns ist daher zwingend anzuwenden.

- 1. Jahr (Feb.):  $\frac{9}{10}$  des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juni, nach Blüten- & Blatt-austrieb): die restlichen  $\frac{1}{10}$  entfernen  
⇒ Im Winter fällen

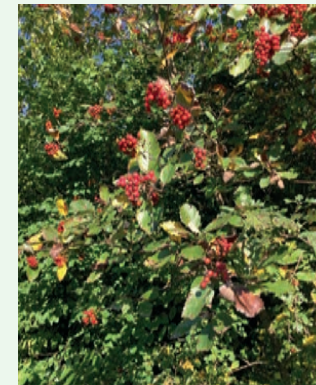
## Einheimische Alternativen



Vogelkirsche  
*Prunus avium*



Traubenkirsche  
*Prunus padus*



Echter Mehlbeerbaum  
*Sorbus aria*



Speierling  
*Sorbus domestica*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Drüsiges Springkraut

*Impatiens glandulifera*

Blütezeit: Juli-September  
Standort: Bachufer, Wälder  
Höhe: bis 2 m  
Eingeführt aus: Himalaya



### Problematik

Die Pflanze verbreitet sich sehr leicht und bildet grossflächige, dichte Bestände, wodurch einheimische, standorttypische Arten verdrängt werden. Die Vermehrung erfolgt über Schleuderkapseln sowie über das Wasser. Ein dichter Bestand kann bis zu 30'000 Samen pro Quadratmeter und Jahr ausbilden.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Sie kann leicht samt Wurzeln ausgerissen werden – am besten vor der Blütenbildung. Die Stängel wurzeln noch im gleichen Jahr und bilden neue Pflanzen mit Blüten. Deshalb sollen ausgerissene Pflanzen sofort mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen



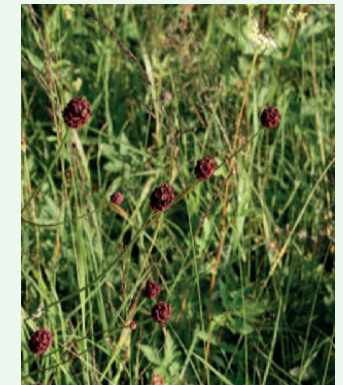
Rosmarin-Weidenröschen  
*Epilobium dodonaei*



Blutweiderich  
*Lythrum salicaria*



Arznei-Baldrian  
*Valeriana officinalis*



Grosser Wiesenknopf  
*Sanguisorba officinalis*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Riesen-Bärenklau

*Heracleum mantegazzianum*

Blütezeit: Juli-September  
Standort: Waldränder, Wiesen, Uferbereiche  
Höhe: bis über 3 m  
Eingeführt aus: Kaukasus



### Problematik

Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt und breitet sich effizient an feuchten Standorten aus. Neben dem Verdrängen der einheimischen Vegetation birgt der Riesen-Bärenklau auch eine Gefahr für den Menschen. Berührungen der Pflanze in Verbindung mit Sonnenstrahlung können zu gefährlichen Verbrennungen führen.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Zur Bekämpfung sollen Handschuhe und langärmelige Kleider angezogen werden. Die Pflanzenteile werden ca. 15 cm über dem Boden abgeschnitten. Der Wurzelstock sollte 15-20 cm unter der Bodenoberfläche durchgeschnitten werden. Pflanzenteile sollen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Einheimische Alternativen



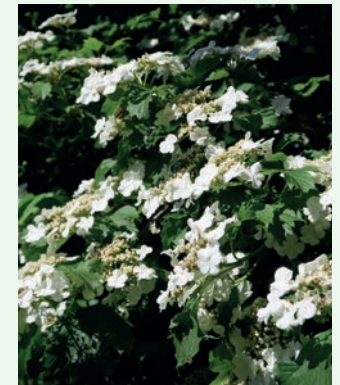
Wasserdost  
*Eupatorium cannabinum*



Akeleiblättr. Wiesenraute  
*Thalictrum aquilegifolium*



Schwarzer Holunder  
*Sambucus nigra*



Gemeiner Schneeball  
*Viburnum opulus*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Jap. Staudenknöterich

*Reynoutria japonica*

Blütezeit: Juli-September  
Standort: Hecken, Böschungen, Uferbereiche  
Höhe: bis 3 m  
Eingeführt aus: Ostasien



### Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung. Sie bildet Wurzelrhizome im Umkreis von bis zu 7 m und bis 3 m Tiefe aus. Dabei bildet sie dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Aufgrund der langen Rhizome ist die Bekämpfung sehr aufwändig. Die Pflanze muss unbedingt mit Rhizomen entfernt werden, da diese sonst wieder austreiben. Pflanzenteile sollen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Einheimische Alternativen



Wald-Geissbart  
*Aruncus dioicus*



Wilde Mondviole  
*Lunaria rediviva*



Mädesüss  
*Filipendula ulmaria*



Wolliger Schneeball  
*Viburnum lantana*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Einjähriges Berufkraut

*Erigeron annuus*

Blütezeit:	Juni-September
Standort:	Wegränder, Schuttplätze, Ufer
Höhe:	bis 1 m
Eingeführt aus:	Nordamerika



### Problematik

Die Art wurde ursprünglich als Zierpflanze eingeführt. Heute wird sie zwar nicht mehr als Gartenpflanze angeboten, sie hat sich jedoch bereits in der Landschaft etabliert. Die Art besiedelt sehr erfolgreich gestörte Plätze bzw. offene Bodenstellen und hat sich in den letzten Jahren grossflächig ausgebreitet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Vegetationsarme Flächen sind regelmässig zu kontrollieren und vom Einjährigen Berufkraut freizuhalten. Die Pflanzen müssen vor der Samenbildung ausgerissen werden. Das Mähen der Pflanzen ist kontraproduktiv. Sämtliche Pflanzenteile sollen in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen



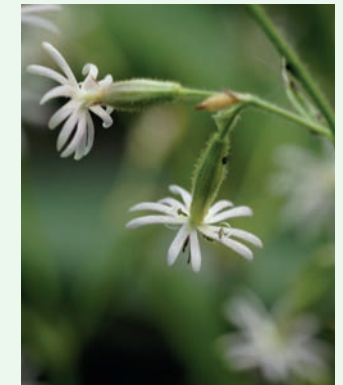
Berg-Aster  
*Aster amellus*



Wegwarte  
*Cichorium intybus*



Gew. Wiesen-Margerite  
*Leucanthemum vulgare*



Nickendes Leimkraut  
*Silene nutans*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21





## Nordamerik. Goldruten

*Solidago canadensis*; *Solidago gigantea*

Blütezeit: Juli-September; August-Oktober  
Standort: Waldlichtungen, Böschungen, Streue  
Höhe: bis 2.5 m; bis 1.2 m  
Eingeführt aus: Nordamerika



### Problematik

Die Nordamerikanischen Goldruten wurden als Zierpflanzen eingeführt. Mittels Rhizome und zahlreichen flugfähigen Samen verwildern sie leicht und bilden grosse, dominante Bestände in unserer Landschaft. Durch den Lichtentzug verhindern sie die Keimung einheimischer Pflanzen und verdrängen diese dadurch.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Pflanzen sollen ausgerissen oder vor der Samenbildung zurückgeschnitten werden. Ein wiederholter Schnitt vor der Blüte schwächt die Rhizome und der Bestand wird zurückgedrängt. Pflanzenteile sollen mit Wurzeln und Ausläufern in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Einheimische Alternativen



Gemeiner Gilbweiderich  
*Lysimachia vulgaris*



Dunkle Königskerze  
*Verbascum nigrum*



Echtes Johanniskraut  
*Hypericum perforatum*



Echter Honigklee  
*Melilotus officinalis*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Schmalblätt. Kreuzkraut

*Senecio inaequidens*

Blütezeit:	August-Oktober
Standort:	Autobahn- und Bahnlinien, Ödland
Höhe:	bis 1 m
Eingeführt aus:	Südafrika



### Problematik

Die Pflanze produziert giftige Inhaltsstoffe, welche für Nutztiere tödlich sein können. Dies gilt auch für einheimische Kreuzkräuter wie das Jakobskreuzkraut. Eine Pflanze bildet bis zu 30'000 Samen pro Jahr. Durch den Wind werden die Samen über weite Distanzen verbreitet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Die Pflanzen sollen vor der Samenreife mit den Wurzeln ausgerissen werden. Grosse Bestände werden durch Mähen eingedämmt, jedoch nicht nachhaltig bekämpft. Das Pflanzenmaterial ist in der Kehrlichtverbrennung zu entsorgen – nicht im Kompost und Grüngut.

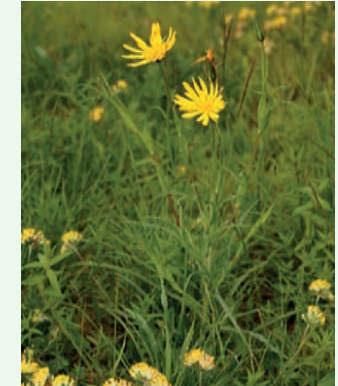
### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen



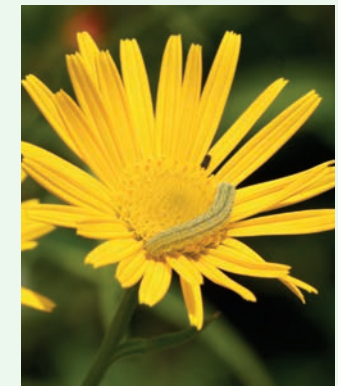
Gold-Pippau  
*Crepis aureum*



Wiesen-Bocksbart  
*Tragopogon pratensis*



Arnika  
*Arnica montana*



Weiden-Alant  
*Inula salicina*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Sommerflieder

*Buddleja davidii*

Blütezeit:	Juli-August
Standort:	Ufer, Waldränder, Bahnlinien
Höhe:	bis 4 m
Eingeführt aus:	China



### Problematik

Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt über weite Distanzen mit dem Wind. Pro Pflanze werden jährlich bis zu 3 Millionen Samen ausgebildet. Zusätzlich breitet sich der Sommerflieder durch unterirdische Ausläufer aus.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Sommerflieder soll nicht mehr gepflanzt werden. Verblühte Blütenstände sollen vor der Samenreife abgeschnitten werden. Bestehende Sommerflieder sollen entfernt und durch einheimische Sträucher ersetzt werden. Blüten und Wurzeln müssen mit der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost oder Grüngut.

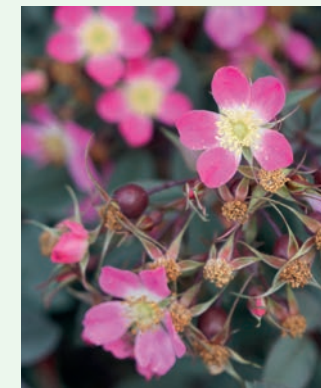
### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

## Einheimische Alternativen



Pfaffenhütchen  
*Euonymus europaeus*



Bereifte Rose  
*Rosa glauca*



Schwarzdorn  
*Prunus spinosa*



Alpen-Hagrose  
*Rosa pendulina*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Götterbaum

*Ailanthus altissima*

Blütezeit:	Juni-Juli
Standort:	städtische und stadtnahe Gebiete
Höhe:	bis 25 m
Eingeführt aus:	China



### Problematik

Der Götterbaum wurde als Zierbaum bei uns eingeführt. Weibliche Bäume bilden grosse Samenbestände aus, welche durch geflügelte Früchte und den Wind über grosse Distanzen verbreitet werden. Der Götterbaum wächst sehr schnell, kann in 25 Jahren bis zu 15 m hoch werden und verdrängt unsere einheimischen Pflanzenarten.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Nach dem Fällen können Wurzelausschläge dichte Bestände mit Jungpflanzen bilden; die Methode des Ringelns ist daher zwingend anzuwenden.

- 1. Jahr (Feb.):  $\frac{9}{10}$  des Stammumfangs ringeln
- 2. Jahr (Juli, nach Blüten- & Blatt-austrieb): die restlichen  $\frac{1}{10}$  entfernen  
⇒ Im Winter fällen

## Einheimische Alternativen



Blumen-Esche  
*Fraxinus ornus*



Vogelbeerbaum  
*Sorbus aucuparia*



Winter-Linde  
*Tilia cordata*



Stiel-Eiche  
*Quercus robur*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21



## Aufrechtes Traubenkraut

*Ambrosia artemisiifolia*

Blütezeit:	August-Oktober
Standort:	Ruderalflächen, Brachland
Höhe:	bis 90 cm
Eingeführt aus:	Nordamerika



### Problematik

Das Aufrechte Traubenkraut wurde durch den Import von Vogelfutter und Sonnenblumenkernen aus Nordamerika versehentlich eingeführt. Es breitet sich in Sonnenblumenkulturen aus und kann zu Ertragseinbussen führen. Die Blüten setzen grosse Mengen an Pollen frei und gefährden dadurch die menschliche Gesundheit, da die Pollen starke allergische Reaktionen auslösen können.

### Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten gelten nicht einheimische Pflanzen, die bei uns eingeführt wurden. Viele Neophyten sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch unsere Umwelt. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich stark und schnell ausbreiten und dabei unsere einheimische Flora verdrängen. Diese Arten werden als invasive Neophyten bezeichnet.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist gemäss Freisetzungsverordnung verboten. Die Pflanzen sollen möglichst vor der Blüte ausgerissen werden. Blühende Pflanzen dürfen nur mit Schutzausrüstung (Mund-/Nasen-/Augenschutz, Handschuhe) entfernt werden. Sämtliches Pflanzenmaterial soll in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden – nicht im Kompost und Grüngut.

## Einheimische Alternativen



Echter Wermut  
*Artemisia absinthium*



Wilde Brustwurz  
*Angelica sylvestris*



Wiesen-Kerbel  
*Anthriscus sylvestris*



Blauer Eisenhut  
*Aconitum napellus*

- E-Mail: [patrik.straessle@stadtgossau.ch](mailto:patrik.straessle@stadtgossau.ch)
- Tel: +41 71 388 43 21

